



Deckblatt zum schriftlichen Erfahrungsbericht

Der Bericht ist ausgedruckt und unterschrieben an der Heimathochschule unverzüglich, spätestens aber innerhalb von 6 Wochen nach Ende der Förderzeit, einzureichen.

Persönliche Angaben

Name: ALICIA RUGE

Studienfach an der Burg: INDUSTRIE DESIGN

Gasthochschule: HOK GÖTEBORG

Aufenthalt von/bis: 15/01/18 - 04/06/18

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht im International Office der Burg veröffentlicht wird. Er wird Studierenden auf Anfrage zum Lesen ausgehändigt werden.

- Ja
 Nein

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfrage an das International Office zugänglich gemacht wird.

- Ja
 Nein

Vorschlag zur Gliederung des Berichts

1. Formalitäten (vor der Abreise, Einschreibung, Versicherung, Dokumente)
2. Unterkunft (Wohnheim oder privat, Preis, Qualität, Tipps)
3. Lehrangebot (Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gasthochschule)
4. Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Burg
5. Sonstiges: Fazit, Schwierigkeiten, Namen und Adressen von wichtigen Ansprechpartnern, Fotos

ERASMUSBERICHT

HDK GÖTEBORG

Jan 2018 - Juni 2018
Alicia Ruge

VOR DER ABREISE

> **Bewerbungsprozess**

Im Juni 2017 begann die Vorbereitung auf das Auslandssemester im Sommersemester 2018 mit der Anmeldung im International Office. Nach ca. 4 Wochen wurde vom International Office bekannt gegeben, ob man von Seiten der Burg für seine maximal 2 Wunschhochschulen nominiert war. Ich konnte mich sowohl in Göteborg als auch in Valencia bewerben. Auf den Seiten der Partnerhochschulen erhielt man alle benötigten Informationen zum Bewerbungsprozess (einzureichende Unterlagen und Fristen). Diese waren sehr verschieden - während in Valencia der Semesterbeginn Anfang Februar war und die Bewerbungsfrist am 15. November, war in Göteborg alles etwas rechtzeitiger: Frist am 15. Oktober 2017 mit Semesterbeginn am 15. Januar 2018 (ca. 3 Wochen vor Ende unserer Vorlesungszeit an der Burg!). Nach ca. 2 Wochen Wartezeit hatte ich die Zusage für Göteborg im Postfach und anschließend zwei Wochen Zeit, um zuzusagen. Hervorzuheben ist, dass durch die frühe Zusagefrist die Bewerbung in Valencia für mich sozusagen automatisch entfiel, was mir aber gelegen kam, da Göteborg sowieso meine erste Wahl war. Möchte man aber zunächst die Antwort beider Wunschhochschulen abwarten und sich dann entscheiden, ist das ganze etwas problematisch.

> **Unterkunft**

Für die Vorbereitung waren die Erfahrungsberichte meiner Kommilitonen und insbesondere Gespräche mit Vorgängern sehr hilfreich. Direkt nach der Zusage begann ich, mich um eine Unterkunft zu kümmern. Da die Wohnsituation in Göteborg ziemlich angespannt ist, sollte man vermutlich schon vorher damit beginnen, wenn man ein Zimmer in einer WG o.ä. sucht. Da auch die Wohnheimplätze eher rar sind und oft nicht jeder Student einen Platz bekommen kann, habe ich zusätzlich über den freien Wohnungsmarkt (Boplats.com) und über Kontakte in Skandinavien ein Zimmer gesucht.

Mit der Zusage von der HDK bekommt man alle Informationen zugeschickt, um sich für die Studentenwohnheime zu bewerben. Die Anmeldung läuft über SGS, eine Organisation, die alle Studentenwohnheime verwaltet. Nach offizieller Bewerbung Mitte November erhielt ich das nächste Mal Anfang Dezember die Nachricht, dass ich jetzt mit dem Bewerbungsprozess fortschreiten konnte. Zunächst registriert man sich online, bekommt dann weitere Informationen und Instruktionen zugeschickt und muss schließlich versuchen, zu einem bestimmten Zeitpunkt online eine Wohnung ergattert. Hierfür empfiehlt es sich, sich vorher ausgiebig über die Wohnheime zu informieren (7 verschiedene) und seine Präferenz festzulegen, damit man schnell sein kann. Denn wer als erster seine Bewerbung für das jeweilige Zimmer abschickt, bekommt den Vertrag direkt zugeschickt. Innerhalb von wenigen Minuten sind die Wohnungen verteilt.

Ich hatte Glück und habe eine Wohnung im Wohnheim Helmutsgatan bekommen. Für ca. 500€ im Monat eines der Studentenwohnheime in mittlerer schwedischer Preislage, ziemlich zentral gelegen, 25 Quadratmeter mit eigener Küche und eigenem Bad. Hier leben sowohl Austauschstudenten als auch schwedische Studen-

ten. 15 Minuten mit dem Rad oder Tram zur HDK, große Supermärkte wie Willys und ICA Maxi in Laufnähe.

Parallel hatte ich mittlerweile auch über Kontakte ein weitaus günstigeres Angebot für ein Zimmer bekommen, das ich u.a. aufgrund der Wohnbedingungen, der Lage und der Enge in der Wohnung abgelehnt habe. Die Anfragen, die ich über Boplats.com gestellt hatte, blieben bis auf eine Absage unbeantwortet.

> **Formalitäten**

Vor der Abreise hatte ich alle Hände voll zutun, zwischen den Feiertagen mein Semesterprojekt in trockene Tücher zu bekommen. Das war für mich wohl der größte Stressfaktor, allerdings hatte ich Glück und ich wurde von Seiten des Spiel- und Lerndesigns sehr entgegenkommend behandelt. Ich habe von Kommilitonen an der Burg gehört, deren Auslandssemester in anderen skandinavischen Ländern ebenfalls schon im Januar begann, dass sie den verpassten Monat im Sommer nachholen mussten.

Abgesehen davon gab es die ein oder andere Formalität zu erledigen – hierfür war die To-Do-Liste aus dem International Office hilfreich. Das Ausfüllen des Learning Agreements, das vertraglich festlegt, welche Kurse aus dem Ausland von der Burg anerkannt werden, war in meinem Fall schnell gemacht, da die HDK alle Kurse vorgibt und mir an der Burg nur noch wenige Punkte fehlten. Dabei ist anzumerken, dass man als Austauschstudent an der HDK im Sommersemester immer automatisch im 2. Studienjahr landet (im Winter im 3.), da dort der Bachelor „Design“ 3 Jahre andauert. Anki Leissner vom International Office der HDK war sehr hilfsbereit und hat jegliche offenen Fragen schnell beantwortet.

Jeder Austauschstudent ist in Schweden über eine Art Basisversicherung versichert und ich habe zusätzlich eine Auslandskrankenversicherung bei der Hansemerkur abgeschlossen.

NACH DER ANKUNFT

> **Unterkunft**

Das Studentenwohnheim Helmutsgatan hat mich von der Ausstattung der Zimmer positiv, von der Sauberkeit meines Vormieters allerdings eher negativ überrascht. Das Inventar ist für einen 6 monatigen Aufenthalt völlig ausreichend, allerdings schon relativ abgenutzt gewesen. Da alle Zimmer ohne Kücheninventar vermietet werden und auch tatsächlich keine einzige Gabel o.Ä. zu finden war, organisiert SGS zu Anfang des Semesters sogenannte „Freeshops“ in den Studentenwohnheimen. Hier kann man sich mit gebrauchtem Kücheninventar, aber auch allerlei anderen Dingen wie Textilien, Kissen oder Büchern ausstatten. In den Wohnheimen sind keine Kissen oder Bettdecken vorgesehen, aber es gibt organisierte Gruppenausflüge zu (Trommelwirbel) Ikea. Außerdem gibt es lediglich einen Internetanschluss im Zimmer, sodass man sich ein Kabel/einen Router für WLAN selbst organisieren muss. Insgesamt ist Helmutsgatan einer der moderneren Studentenwohnheime und gleichzeitig nicht weit vom Zentrum. Hier befindet sich auf jeder Etage eine Gemeinschaftsküche, die man mieten kann, und ein Waschraum mit je zwei Waschmaschinen und Trocknern.

Das Kundencenter von SGS hat sich um Reparaturanfragen sehr schnell geküm-

mert. Da ich außerhalb der Öffnungszeiten in Göteborg ankam, hat jemand von der GIC (siehe „Studentenleben“) meinen Schlüssel mit meiner Vollmacht abgeholt und mich bei meiner Anreise am Studentenwohnheim empfangen.

> Studieren an der HDK

Am ersten Unitag wurden alle Erasmusstudenten von Anki Leissner zu einer Einführung und einem Rundgang durch die HDK empfangen. Die Werkstätten der Hochschule sind, vergleichbar mit denen der Burg, sehr gut ausgestattet. Besonders positiv empfand ich die Interdisziplinarität der Hochschule. Der Studiengang „Design“ allein bringt zum einen sowohl zweidimensionale als auch dreidimensionale Arbeitsweisen zusammen (vereint quasi das ID mit dem KD der Burg), zum anderen stehen den Studenten hier alle Werkstätten wie z.B. die Siebruckwerkstatt, die Porzellanwerkstatt oder die Textilwerkstatt offen. Nach Absprache mit den jeweiligen Werkstattleitern ist also prinzipiell alles möglich. Man wird hier von den Werkstattleitern und grundsätzlich von allen Mitarbeitern sehr freundlich empfangen und gut bei der Umsetzung seines Projektes betreut. Insgesamt herrscht eine sehr familiäre und entspannte Atmosphäre. Wie auch in den anderen Berichten über die HDK zu lesen ist, findet man am späten Nachmittag nur noch wenige Studenten in den Räumlichkeiten, da die Schweden sehr viel Wert auf den Ausgleich von Arbeit und Freizeit legen. Der Aufbau der Kurse lässt eine selbstbestimmte Arbeitsweise zu und ermöglicht eine sehr individuelle Umsetzung der jeweiligen Aufgaben.

Ich hatte insgesamt 3 Kurse, die nach schwedischem System aufeinander folgten und neben dem praktischen Anteil jeweils Vorträge und Seminare beinhalteten. Das Thema unseres Semesters war Nachhaltigkeit, einer der Schwerpunkte der HDK, somit stand die Rolle des Designers im Fokus (Kursbeschreibungen im Anhang). Im Nachhinein hätte ich für mein letztes Semester vor dem Bachelor vielleicht eher ein großes Projekt wie an der Burg bevorzugt (wie es im 3. Studienjahr an der HDK der Fall ist).

Ich hatte hier als Designstudent die Freiheit, verschiedenste Dinge über das klassische Industriedesign hinaus auszuprobieren und zu praktizieren, und so war mein Semester neben verpflichtenden theoretischen Essays von praktischen Arbeiten in der Siebdruckwerkstatt, dem Zeichnen und Fotografieren geprägt.

Zusammenfassend hat mir die offene Atmosphäre an der HDK sehr gefallen. Die Professoren sind sehr darauf bedacht, den Studenten mit seinen individuellen Interessen bestmöglich zu fördern. Insgesamt fühlt man sich als Student sehr ernst genommen und steht mit den Dozenten auf Augenhöhe.

> Studentenleben

Nach Immatrikulation an der HDK erhält man viele Emails mit Einladungen zu Willkommensempfängen, Partys und ähnlichen Veranstaltungen. Das GIC, Göta International Committee, bringt alle Erasmusstudenten in Göteborg zusammen und veranstaltet das ganze Semester über verschiedenste Events wie Pub Crawls, Quiz Nights, aber auch Touren nach Lappland oder Russland. Die Erasmus Community in Göteborg ist groß und so lernt man als Erasmusstudent innerhalb von kurzer Zeit viele andere Austauschstudenten aus anderen Fachbereichen kennen. Außerdem kann man sich über das GIC für kleinere, sogenannte Buddy Groups anmelden, die nach persönlichen Interessen zusammengestellt werden und aus ca 10 Mitgliedern bestehen. Entgegen meiner Erwartungen habe ich, nach etwas mehr Zeit, auch eini-

ge gute schwedische Freunde gewinnen können. Basiswissen über die schwedische Kultur und grundlegende (oder auch weiterführende) Sprachkenntnisse bekommt man in kostenlosen Schwedischkursen von der Göteborg Universität vermittelt. Göteborg ist eine schöne Studentenstadt, hat ca. doppelt so viele Einwohner wie Halle und bietet gerade im Sommer freizeitechnisch viele Möglichkeiten.

>Fazit

Zusammenfassend war ich mit meinem Auslandsaufenthalt sehr zufrieden und kann jedem ein Erasmussemester, insbesondere an der HDK, nur empfehlen. Allerdings muss man sich darüber bewusst sein, dass die Lebensunterhaltskosten in Schweden sehr hoch sind und vom Erasmusstipendium nicht einmal zur Hälfte abgedeckt werden.

> Kurse Sommersemester 2018 (2. Studienjahr)

DBA23A The Biography of an Object 7,5 ECTS

The course is a part of the studies in Design and Humanities and focuses on an analysis of an object. The object – i.e. a product, a publication or a room – can give us knowledge of historic and present phenomena and give a prediction of the future. The object will also relate to the students' own practice and profile. The course is given in lectures, seminars, text studies, workshops and field trips and is assessed by written and oral presentations.

DBA24A Design Practice, Sustainability and Ethics 15 ECTS

The course gives the students the opportunity to deepen knowledge and skills in an individual design project, formulated by themselves within a given theme. The student shall execute a design work that deepens and develops the student's profile. The underlying theme is sustainability and ethics, and how a designer might relate to these issues. The course is given in lectures, seminars, text studies and workshops and is assessed by visual and oral presentations.

DBA25A Design, Position and dialogue 7,5 ECTS

The aim of the course is to explore how Design can be used as a means to understand and communicate to the world around us. Through a design project the students process this and explore what role and position Design as a whole, and the student as a designer, might have in society. The course is given in lectures, seminars, text studies and workshops and is assessed by visual and oral presentations.